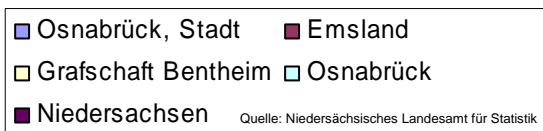
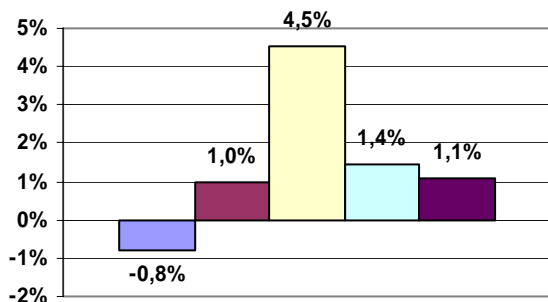


Zahl der Gewerbeanmeldungen leicht gestiegen

Die Gewerbeämter in Niedersachsen registrierten im ersten Halbjahr 2006 insgesamt 40.596 Gewerbeanmeldungen. Das waren 1,1 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum 2005.

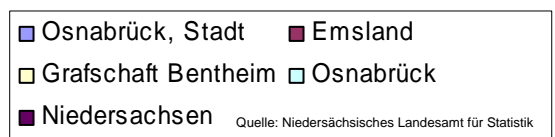
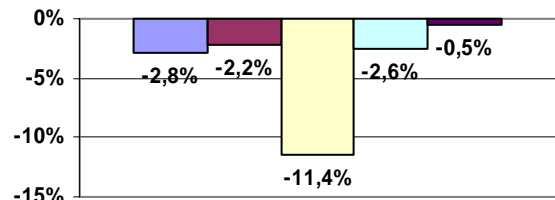
In der Region Osnabrück-Emsland verzeichneten die drei Landkreise im Vergleich zum Vorjahreszeitraum Zuwächse bei den Gewerbeanmeldungen. Besonders deutlich war dies im Landkreis Grafschaft Bentheim der Fall. Dagegen blieb die Stadt Osnabrück hinter den Vorjahresergebnissen zurück.

Gewerbeanmeldungen im ersten Halbjahr 2006 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum



Die Zahl der Gewerbeanmeldungen (30.512) lag im ersten Halbjahr 2006 in Niedersachsen um 0,5 Prozent unter dem Wert des Vergleichszeitraumes 2005. Auffällig ist dabei, dass die Rückgänge in allen Landkreisen der Region Osnabrück-Emsland deutlich über dem niedersächsischen Durchschnittswert liegen. Auch hier hebt sich der Landkreis Grafschaft Bentheim mit einem zweistelligen Rückgang besonders positiv ab.

Gewerbeanmeldungen im ersten Halbjahr 2006 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum



Rückgang bei den Betriebsgründungen – Emsland gegen den Trend

Von den gut 40.000 Gewerbeanmeldungen im ersten Halbjahr 2006 in Niedersachsen waren 7.991 so genannte Betriebsgründungen (19,7 Prozent). Bei diesen ist eine größere wirtschaftliche Substanz zu vermuten, weil der Betrieb entweder in ein Register (z. B. Handelsregister) oder in die Handwerksrolle eingetragen wurde oder zum Zeitpunkt der Gründung bereits einen oder mehrere Arbeitnehmer beschäftigt.

Im ersten Halbjahr 2005 lag die Zahl der Betriebsgründungen noch bei 8.661. Das bedeutete einen Rückgang in den ersten sechs Monaten 2006 um - 7,7 Prozent gegenüber 2005.

Von den aktuell 7.991 Betriebsgründungen fanden 1.081 im Raum Osnabrück-Emsland statt (Anteil: 13,5 Prozent). Im Vorjahresvergleich haben die Stadt Osnabrück (- 4,5 Prozent) sowie die Landkreise Osnabrück (- 9,9 Prozent) und Grafschaft Bentheim (- 14 Prozent) Rückgänge zu beklagen. Im Landkreis Emsland entwickelt sich ihre Zahl mit + 5,4 Prozent dagegen erfreulich gegen den (negativen) Landestrend.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Zahl der Gewerbeanmeldungen leicht gestiegen - Rückgang bei den Betriebsgründungen	1
IHK-Umfrage zur Gründung aus der Arbeitslosigkeit	2
Gründungsförderung durch die Agentur für Arbeit weiter rückläufig	3
DIHK-Gründerreport 2006	4
Deutsch-niederländisches Existenzgründerportal online	5
IHK-Arbeit im Bereich Existenzgründung im Überblick	5

Drei der vier Teilgebiete des IHK-Bezirks erreichen auch beim Indikator „Betriebsgründungen je 10.000 Einwohner“ überdurchschnittliche Werte. So übertreffen die Stadt Osnabrück (14,4), der Landkreis Emsland (12,5) und der Landkreis Grafschaft Bentheim (11,4) den Landeswert (10,0) deutlich. Lediglich der Landkreis Osnabrück (8,4) fällt hier zurück.

IHK-Umfrage zur Gründung aus der Arbeitslosigkeit.

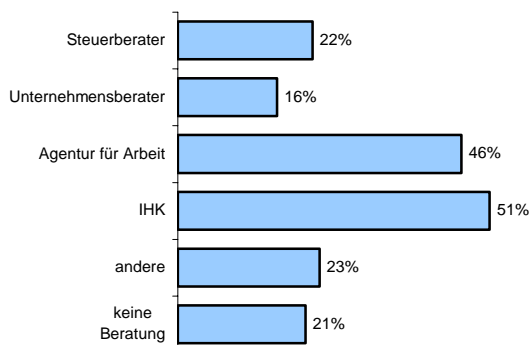
Die IHK Osnabrück-Emsland hat aktuell diejenigen Unternehmensgründer befragt, die von November 2004 bis Juli 2006 eine fachliche Stellungnahme der IHK zu ihrem Gründungsvorhaben erhalten haben. Knapp die Hälfte (47,5 Prozent) hat geantwortet.

Alter der Gründer: Das Durchschnittsalter der Gründer lag bei Aufnahme der Selbstständigkeit bei 40 Jahren. 40 Prozent fielen in die Altersklasse 36 bis 45 Jahre. 32 Prozent waren jünger als 35 Jahre, nur 5 Prozent älter als 55 Jahre.

Bildungsstand der Gründer: Die Umfrage widerlegt die Annahme, Gründer aus der Arbeitslosigkeit verfügten über ein tendenziell geringes Bildungs- und Qualifikationsniveau. Im Gegenteil: Rund ein Viertel dieser Gründer verfügt über einen Hochschulabschluss. Hinzu kommt in der Regel langjährige Branchen- und Berufserfahrung, z. T. sogar in Führungspositionen.

Beratung der Gründer: Vor der Aufnahme der Selbstständigkeit ließen sich 79 Prozent der Gründer mindestens einmal beraten.

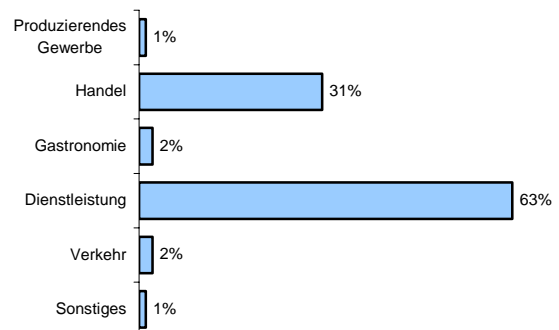
Durch wen ließen sich die Gründer beraten?



Besonders hoch war dabei die Inanspruchnahme der IHK-Gründungsberatung.

Branchenschwerpunkte: Der Dienstleistungssektor (i. e. S.) ist nach wie vor Ziel der meisten Gründer. Knapp zwei Drittel der neuen Unternehmen lassen sich diesem Wirtschaftsbereich zuordnen. Beispiele sind Hausmeisterservice, Schreibbüro oder Buchhaltungsservice sowie Auto- oder Gartenpflege. Addiert man verwandte Bereiche wie Handel, Tourismus und Verkehr hinzu, ergibt sich ein noch deutlicheres Ergebnis.

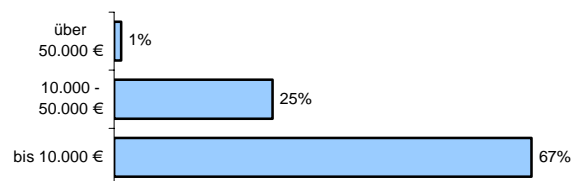
In welcher Branche sind die Gründer tätig?



Wesentliche Ursache für die Dominanz des Dienstleistungssektors im Gründungsgeschehen ist offenbar, dass für Gründungen in diesem Bereich in der Regel nur geringe finanzielle Mittel benötigt werden. Im Vergleich ist der Finanzbedarf einer Gründung im Verarbeitenden Gewerbe ungleich höher (Anlagen, Gebäude). Häufig versperren dabei auch Finanzierungshürden den Weg.

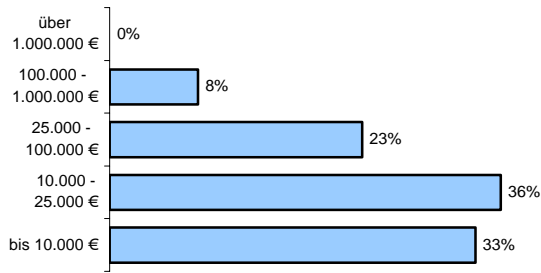
Kapitalbedarf der Gründer: Bei rund zwei Drittel der Befragten lag der Kapitalbedarf zur Umsetzung des Gründungsvorhabens unterhalb von 10.000 EUR. Dabei finanzierten die meisten Gründer (79 Prozent) ihre Geschäftsidee mit Eigenmitteln.

Kapitalbedarf bei der Gründung



Umsatzergebnisse der Gründer: Die meisten Gründer aus der Arbeitslosigkeit betreiben ein Klein- bzw. Kleinstgewerbe. Dabei erreichen zwei Drittel die Umsatzgrenze von 25.000 EUR nicht.

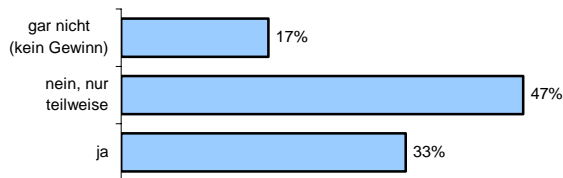
Wie viel Umsatz erzielen die Gründer?



Arbeitsplatzeffekt der Gründungen: Wenig überraschend ist deshalb, dass die Impulse dieser Gründungen für den Arbeitsmarkt eher schwach sind. So haben nur rund 6 Prozent der Befragten neben ihrem eigenen auch einen oder mehrere zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.

Einkünfte der Gründer: Nur bei einem Drittel der Befragten reichen die Einkünfte aus der gewerblichen Tätigkeit zur Sicherung des eigenen Lebensunterhaltes aus. Der Rest ist dazu auf zusätzliche Einkommensquellen angewiesen.

Reichen die Einkünfte zur Sicherung des Lebensunterhalts?



Wirksamkeit des Förderinstrumentariums und Dauerhaftigkeit der Selbstständigkeit: 74 Prozent der Befragten sind sich jedoch sicher, dass sie das Unternehmen fortführen möchten. 23 Prozent sind noch unsicher und drei Prozent haben bereits jetzt entschieden, dass sie nach Auslaufen der Förderung ihr Unternehmen schließen.

Fazit: Mit Einführung der Ich-AG im Jahr 2003 ist das Interesse an einer Selbstständigkeit spürbar gestiegen. Zugleich hat die Ich-AG aber bei vielen Gründern zu einer Subventionsmentalität geführt. Trotz verschärfter Förderbedingungen hat die Orientierung auf die staatlichen Zuschüsse bei den Gründungsinteressierten kaum nachgelassen.

Die Folge waren übereilte Starts in die Selbstständigkeit und kaum durchdachte Businesspläne. So kann eine Mehrheit der Gründer die

dem Vorhaben zu Grunde liegende Geschäftsidee nicht klar benennen.

Die Verkürzung der maximalen Förderdauer auf 15 Monate, die Verschmelzung der Instrumente „Ich-AG“ und „Überbrückungsgeld“ sowie die Anrechnung der Förderdauer auf den Bezug von Arbeitslosengeld können Mitnahmeeffekte reduzieren. Problematisch ist allerdings weiter der Rechtsanspruch auf die erste Förderphase von neun Monaten. Dieser leistet der beschriebenen Subventionsmentalität weiter Vorschub.

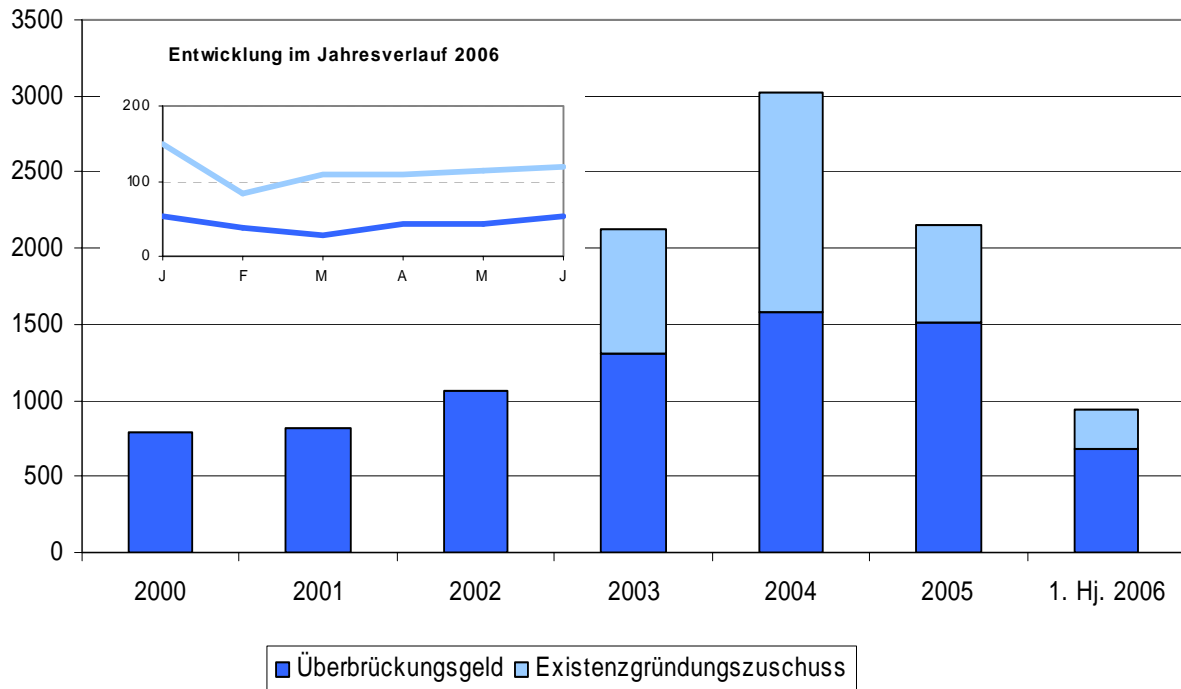
Die IHK-Organisation macht deshalb eine wachstumsfördernde Kultur der Selbstständigkeit zum Top-Thema 2007.

Seit dem 1. August 2006 ersetzt der neue **Gründungszuschuss** den Existenzgründungszuschuss ("Ich AG") und das Überbrückungsgeld. In der ersten Phase der Förderung erhalten Existenzgründer neun Monate Leistungen in Höhe ihres individuellen monatlichen Arbeitslosengeldes und eine Pauschale von 300 Euro, um sich so in der gesetzlichen Sozialversicherung absichern zu können. In der zweiten Phase, nach Ablauf der neun Monate, kann für weitere sechs Monate eine Pauschale von 300 Euro gezahlt werden. Die Entscheidung hierüber fällt die Agentur für Arbeit.

Gründungsförderung durch die Agentur für Arbeit weiter deutlich rückläufig

Die Zahl der durch die Agenturen für Arbeit in Osnabrück und Nordhorn unterstützten Gründungen ist nach einem bereits deutlichen Rückgang im Jahr 2005 auch in den ersten beiden Quartalen 2006 weiter zurückgegangen. So lag der Zugang von **Überbrückungsgeldempfängern** im ersten Quartal 2006 um 17 Prozent, im zweiten Quartal um 18 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Zahl der neuen **Ich-AGs** lag im ersten Quartal sogar 53 Prozent unter dem Vorjahreswert. Im zweiten Quartal stieg die Nachfrage nach diesem Produkt allerdings wieder an und übertraf den Vorjahreswert um 20 Prozent. Wesentlicher Grund dafür dürfte die Ankündigung gewesen sein, dieses Instrument zum 30. Juni 2006 einzustellen und durch eine finanziell ungleich weniger attraktive Nachfolgelösung („Gründungszuschuss“) zu ersetzen (siehe Kasten S. 3).

Gründungsförderung der Agentur für Arbeit im IHK-Bezirk



DIHK-Gründerreport 2006

Der DIHK-Gründerreport 2006 fasst die Erfahrungen der Gründungsberater der 81 Industrie- und Handelskammern (IHKs) zusammen:

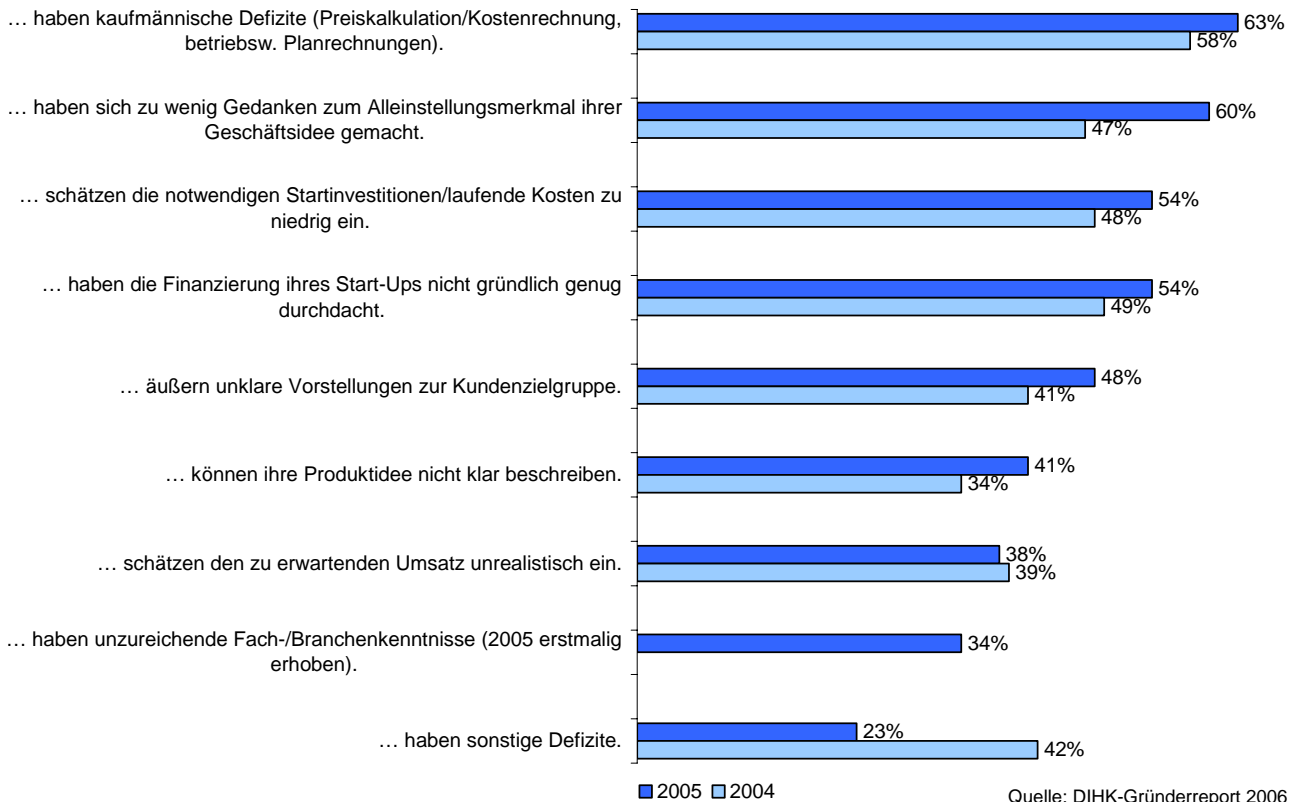
- **IHK-Service für Gründer weiter gefragt:** Auch wenn die Zahl der Gründungen seit 2005 rückläufig ist, hatten die Gründungsberater der IHKs Kontakte zu rund 387.000 Gründer/innen. Dies sind deutlich mehr als in den Jahren vor Einführung des Existenzgründungszuschusses (Ich AG).
- **IHK-Beratung von Gründerinnen besonders gefragt:** Die Anzahl der Frauen beim IHK-Gründerservice ist kräftig gestiegen. 32 Prozent mehr Existenzgründerinnen als im Vorjahr besuchten eine IHK-Gründungsberatung. Damit stieg der Anteil weiblicher Gründer in der IHK-Beratung von 33 Prozent im Jahr 2004 auf 38 Prozent im Jahr 2005.
- **Arbeitslosigkeit dominiert weiter das Gründungsgeschehen:** Die Suche nach einem Ausweg aus der Arbeitslosigkeit gaben 68 Prozent der mehr als 70.000 Teilnehmer an Gründungsberatungen als Hauptmotiv für

den Schritt in die Selbstständigkeit an. Der Wunsch, durch die Gründung in unternehmerischer Freiheit und Verantwortung zu leben, tritt dagegen immer mehr in den Hintergrund (32 Prozent).

- **Weiterhin Mängel in den Geschäftskonzepten:** Entgegen mancher Erwartungen haben die Verschärfungen bei der Gründungsförderung für Arbeitslose nicht zu einer Qualitätsverbesserung der Businesspläne von Existenzgründern geführt. In nahezu allen Bereichen beobachteten die IHKs sogar eine im Vergleich zum Vorjahr schlechtere Qualität.

Quelle: DIHK-Gründerreport 2006 (Download: www.osnabrueck.ihk24.de (Suchbegriff Gründerreport)).

Defizite bei der Unternehmensgründung so viel Prozent der Gründer in der IHK-Gründungsberatung...



Deutsch-niederländisches Existenzgründerportal online

Deutsche und Niederländer, die eine Firma im jeweils anderen Land errichten möchten, finden Antworten auf die wichtigsten Gründerfragen ab sofort in einem neuen Internetportal. Realisiert haben das in Europa bislang einmalige Projekt die Industrie- und Handelskammer (IHK) für Ostfriesland und Papenburg und die Kamer van Koophandel (KvK) Groningen.

Unter der Adresse www.starter-portal.eu bietet die zweisprachige Website Informationen über Ansprechpartner, erforderliche Anmeldungen und erlaubnispflichtige Tätigkeiten, über Rechtsformen, Handelsregister, Sozialversicherungen, Steuern oder Fördermöglichkeiten. Mit dem Angebot soll das wachsende Interesse an unternehmerischen Aktivitäten jenseits der deutsch-niederländischen Grenze bedient werden.

IHK-Arbeit im Bereich Existenzgründung im Überblick

IHK-Existenzgründungsberatung	2004	2005	1. – 3. Quartal 2006
Einstiegsberatungen	1.477	1.978	1657
Intensivberatungen	228	188	107
Stellungnahmen für die Agenturen für Arbeit	72	151	88
Unternehmensbörse Change/Chance (Anfragen)	423	431	441
KfW-NBank Sprechtag (Teilnehmer)	68	87	54
IHK-Seniorexpertensprechtage (neu seit Sept. 2005)	0	17	33